

Sichtlich gerührt freute sich Jutta Speidel bei der Enthüllung ihrer Ehren-Bronzetafel auf dem Aichacher „Walk of Fame" am Tandlmarkt (vorne von links): Bürgermeister Klaus Habermann, Jutta Speidel, Dritter Bürgermeisterin Brigitte Neumaier, Zweiter Bürgermeister Josef Dußmann und Rotary-Festivalgründer Dieter Nitsche. Foto: Manfred Zeiselmair

„Walk of Fame": Jutta Speidel ist gerührt

Die 71-jährige Schauspielerin enthüllt ihre Ehrentafel in Aichach. Sie freut sich über die Nachbarschaft von Sägebrecht und Schneeberger. Bei ihrem Besuch erzählt sie, warum sie in Aichach schon im Gefängnis war.

Von Manfred Zeiselmair

Aichach Der Aichacher „Walk of Fame", die Straße des Ruhmes, ist um eine Attraktion reicher. Die bekannte Schauspielerin Jutta Speidel durfte ihre eigene Gedenktafel am Tandlmarkt enthüllen. Unweit des Rathauses erinnern dort mittlerweile zehn in das Pflaster des Gehweges eingelassene Bronzetafeln an die vorangegangenen Aichacher Filmfestivals.

Der Rotaryclub Schrobenhausen-Aichach und die Stadt Aichach als Veranstalter ehren damit bekannte Schauspieler, Regisseure und Filmschaffende, die das alljährliche Festival seit 2015 mit ihren Besuchen bereichert haben. Jutta Speidel war mit ihrer Komödie „Karla, Rosalie und das Loch in der Wand" vor drei Jahren Ehrengast beim Aichacher Filmfestival. Vor der Enthüllung ihrer Ehrentafel lud Bürgermeister Klaus Habermann, der sich für die Feierstunde seine Amtskette umgelegt hatte, ins Rathaus ein. Dort trug sich die bestens gelaunte Schauspielerin in Anwesenheit von Zweitem Bürgermeister Josef Dußmann, Dritter Bürgermeisterin Brigitte Neumaier, Bauamtsleiter Michael Thalhofer, dem Kinobetreiber-Ehepaar Rusch und zahlreichen Rotary-Aktiven ins Goldene Buch der Stadt ein. Darin bedankt sie sich „für die große Ehre" und wünscht der Stadt, „dass sie immer beschützt und der Stadtsäckel immer voll sei".

Bei der anschließenden Begehung auf den Spuren ihrer geehrten Vorgängerinnen und Vorgänger zeigte sich die 71-Jährige erfreut, dass ihre Bronzetafel zwischen denen von Gisela Schneeberger und Marianne Sägebrecht platziert wurde. Redselig erzählte Speidel von der langjährigen Freundschaft mit den beiden Kolleginnen, wenngleich sie mit Gisela Schneeberger nie zusammengearbeitet habe.

Der Aichacher Dieter Nitzsche, der als ehemaliger Rotary-Präsident das erste Filmfestival im Jahr 2015 ins Leben gerufen und später auch den „Walk of Fame" initiiert hatte, lobte in seiner Laudatio das Lebenswerk der beliebten Schauspielerin. Sie gehöre seit den 70er Jahren „zu den stärksten und vielseitigsten Gesichtern des deutschen Films". Der Rotaryclub wolle Speidel aber „nicht nur für ihr künstlerisches Lebenswerk ehren, sondern auch für ihre Lebenshaltung, für ihren Mut und ihren Einsatz, die Welt für viele bedürftige Menschen ein Stück heller zu machen". Nitzsche sprach damit Speidels soziales Engagement für obdachlose Mütter und deren Kinder an. Mit dem von ihr 1997 gegründeten „Horizont e.V." biete sie diesen Menschen ein sicheres Zuhause mit zwei großen Wohnhäusern und neuen Perspektiven. Der Rotaryclub Schrobenhausen-Aichach habe deshalb auch Speidels gemeinnützigen Verein im Jahr 2022/23 unterstützt und wolle diese Hilfe auch weiterhin fortsetzen, versprach Nitzsche.

> „Sie gehört zu den stärksten und vielseitigsten Gesichtern des deutschen Films".
>
> Dieter Nitzsche

Jutta Speidel zeigte sich gerührt und erinnerte an ihre Drehtage Ende der 1990 Jahre in der Aichacher Justizvollzugsanstalt (JVA). Damals hatte sie in der Fernsehserie „Alle meine Töchter" eine zu Unrecht verurteilte Giftmörderin gespielt, die nach Verbüßung einer 15-jährigen Haftstrafe aus der Aichacher Frauenstrafanstalt entlassen wurde. Nicht zuletzt diese bedrückende Filmerfahrung habe sie in ihrem Bestreben gestärkt, sich mit ihrem Verein für obdachlose Frauen zu engagieren.

Ganz in diesem Sinne führte sie ihr Weg im Anschluss auch zu den Frauen in der Aichacher JVA – um mit diesen ihren Film „Club der einsamen Herzen" anzuschauen, in der sie mit Hannelore Elsner in deren letzter Rolle zu sehen ist.